Bevölkerungsschutz unter die Lupe genommen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GENERALVERSAMMLUNG DES ZIVILSCHUTZVERBANDES DES KANTONS LUZERN

Bevölkerungsschutz unter die Lupe genommen

Naturgefahren sind nichts Neues; in dicht besiedelten Gebieten sind die Risiken grosser Schäden allerdings massiv gestiegen. Dies erläuterte René Graf, Experte des Kantons Luzern für Naturgefahren, an der GV des Zivilschutzverbandes des Kantons Luzern. Der Verband nahm an der GV auch Stellung zum neuen Bevölkerungsschutz im Kanton. Beim geplanten Führungssystem für Katastrophen ist man mit dem Kanton uneins.

DARIO PELOSI

Seit Jahrhunderten würden die Menschen immer wieder von Lawinen, Erdrutschen, Steinschlägen, Wildbächen und Überschwemmungen bedroht, erklärte René Graf vom Fachbereich Naturgefahren des Luzerner Kantonsforstamtes am 29. Januar im Sempacher Zivilschutz-Ausbildungszentrum Allmend in seinem Referat: «In den letzten Jahren sind die Gefahren nicht zwingend grösser geworden, die Risiken sind aber deutlich gestiegen.» Als Beispiele brachte Graf den Bergsturz von Sörenberg oder das Hochwasser in der Stadt Luzern von 1910. Heute hätten beide Ereignisse wegen der dichteren Besiedlung der Region massiv schlimmere Folgen.

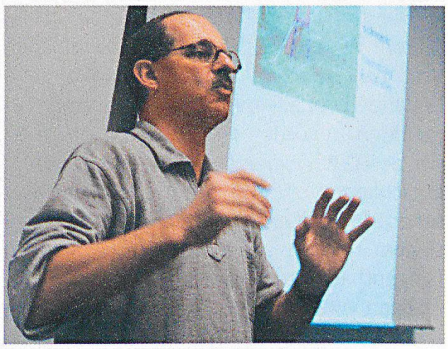
In seinem Konzept Naturgefahren versuche der Kanton Luzern nun die Bevölkerung in potenziellen Gefahrengebieten zu sensibilisieren, die Risiken genau zu analysieren und zu bewerten. Diese Ergebnisse würden konsequent in die Raumplanung integriert und, wo nötig und möglich, würden Sofortmassnahmen eingeleitet. Derzeit, so Graf weiter, würden in Gemeinden basierend auf diesen Untersuchungen Gefahrenkarten ausgearbeitet. Sie würden genau aufzeigen, wo welche Risiken bestehen und seien damit auch ein wichtiges Arbeitsmittel für den Bevölkerungsschutz und damit auch für den Zivilschutz.

Mehrere Bevölkerungsschutzregionen

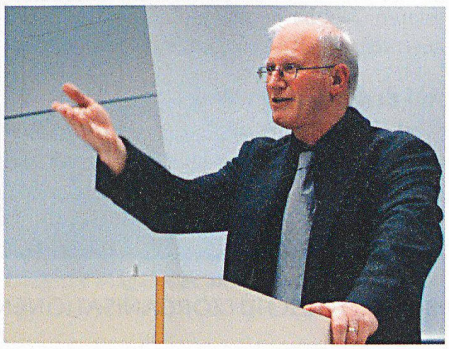
Der neue Bevölkerungsschutz war an der Generalversammlung ein wichtiges Thema. Nachdem im Frühling 2003 auf Bundesebene der Bevölkerungsschutz XXI und der Zivilschutz XXI gutgeheissen worden sind, wird derzeit die kantonale Gesetzgebung überarbeitet; sie befindet sich in der Vernehmlassung.

In gut und gerne 200 Arbeitsstunden hat eine Arbeitsgruppe des Zivilschutzverbandes eine Stellungnahme verfasst. «Am meisten Freude bereitete es mir, dass der Regierungsrat nicht von einer einzigen Zivilschutzorganisation für den ganzen Kanton Luzern ausgeht, sondern eine Aufteilung in mehrere Bevölkerungsschutzregionen bevorzugt», erklärte Verbandspräsident Hans-Peter Bättig. Es gelte, die Regionen für alle Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes möglichst einheitlich zu gestalten. Dies ermögliche flexible Führungsstrukturen. Im Weiteren lege der Zivilschutzverband Wert darauf, dass die so genannte Katastropheneinsatzleitung (KEL) ein politisches Organ sei, das die benötigten Fachpersonen in den Krisenstab berufe. Ein Fachtechniker habe zu wenig Kompetenzen für diese Aufgabe. Der Zivilschutzverband bemängelt, dass der neue Bevölkerungsschutz zwar Kostentransparenz beim Zivilschutz fordere, nicht aber von den anderen Partnerorganisationen wie Feuerwehr oder Sanität. Und Verbandspräsident Bättig äusserte auch klare Kritik: «Was die Beurteilung von Risiken betrifft, hat der Kanton seine Arbeit nicht gemacht.» Zwar existiere eine Auflistung der Risiken, doch fehle deren Gewichtung. Ohne diese könne nicht effizient zusammengearbeitet werden.

FOTOS: ZVG.



Naturgefahren-Experte René Graf: «Gefahrenkarten sind in Arbeit.»



Hans-Peter Bättig erläutert die Vorstellungen des Zivilschutzverbandes für einen effizienten Bevölkerungsschutz Luzern.

Gefahren erkennen

DP. Gemäss Kantonsexperte René Graf werden gegenwärtig vom Kanton Luzern Gefahrenhinsweiskarten erarbeitet, die in grobem Massstab zeigen, welche Gebiete möglicherweise von Naturgefahren bedroht werden.

Für Hochwasser und Überschwemmungen werden die Karten voraussichtlich noch dieses Jahr fertiggestellt. Hier sind nicht nur Wildbäche, die verheerende Verwüstungen anrichten können. Gefahren gehen auch vom Vierwaldstättersee aus. Bei einem Pegelstand, wie er beispielsweise im Jahr 1910 erreicht wurde, wären die Tiefgeschosse des KKL, des Bahnhofs und der Autoeinstellhallen akut gefährdet. Deshalb sind viele Gemeinden an der Arbeit, auf vertieften Analysen Gefahrenkarten zu erarbeiten. Diese können dann auf den Gemeindekanzleien eingesehen werden.

Verbandskasse saniert

Im offiziellen Teil der Generalversammlung konnte Hans-Peter Bättig den Verbandsmitgliedern mitteilen, dass die Verbandskasse nach einem Minus im vergangenen Jahr nun mit einem kleinen Plus abschliesst. Zudem können im laufenden Jahr Schulden von rund 12 000 Franken, die den Verband seit Jahren belasteten, vollumfänglich abgeschrieben werden. Damit macht der Verband finanziell im Jahr 2004 schuldenfrei einen Neuanfang.

Auch hatten die Anwesenden über personelle Änderungen zu befinden. Einstimmig wählten die Anwesenden Andreas Amrein aus Oberkirch und Reto Zemp aus Emmen neu in den Verbandsvorstand. Die beiden ersetzen den Aktuar, Edgar Stocker, und den Vizepräsidenten, Bruno Zeyer, die beide 1996 in den Verbandsvorstand kamen und jetzt ihre Demission eingereicht hatten. Verbandspräsident Hans-Peter Bättig und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig im Amt bestätigt. Als neuer Revisor für den turnusgemäss nach drei Amtsperioden zurücktretenden Stefan Röösli wurde einstimmig Thomas Bernet aus Altbüron gewählt. Vom schweizerischen Dachverband SZSV überbrachte Zentralpräsident Walter Donzé den Dank und die besten Wünsche in den Kanton Luzern. □